

DICHTER UND HELDEN

Die Verbindung von Text und Bild spielte in der japanischen Literatur und Malerei von jeher eine bedeutende Rolle und entwickelte sich auch zu einem wichtigen Thema im japanischen Holzschnitt. Neben der Einbindung von Gedichten und Erzählungen ins Bild, wobei traditionsgemäß auf die Ästhetik der Kalligrafie genauso viel Wert gelegt wurde wie auf die bildliche Darstellung, finden sich Darstellungen von berühmten Dichtern und Figuren aus Klassikern der japanischen und chinesischen Literatur. Ebenso wie „Schönheiten“ und „Schauspieler“ waren „Dichter und Helden“ schon sehr früh ein gern verwendetes Thema im Ukiyo-e.

Dabei sind die „Hundert Dichter“ ein wichtiges und immer wieder variiertes Thema, das im 19. Jahrhundert oft mit der Darstellung von Schönheiten oder Helden verbunden wird. Einige dieser Dichter, wie die berühmte Ono no Komachi oder der heute als Gottheit verehrte Kakinomoto no Hitomaro, wurden auch außerhalb dieser Gruppe als Einzelfiguren dargestellt. Eine weitere wichtige Autorin, die ebenfalls aus der Heian-Zeit (794–1185) stammt, ist Murasaki Shikibu. In den Ukiyo-e findet man Darstellungen der Autorin selbst, aber noch viel öfter Darstellungen aus ihrem Roman „Genji Monogatari“ („Die Geschichte des Prinzen Genji“).

Die Darstellung von Helden hat im Ukiyo-e eine wechselvolle Geschichte. Finden sich schon in der Zeit der Schwarz-Weiß-Drucke, also vom 17. bis zum 18. Jahrhundert Heldenbilder, so werden sie in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts von den Schauspielerbildern verdrängt. Mit Utagawa Kuniyoshi kommt es jedoch zu Beginn des 19. Jahrhunderts zu einem neuen Aufschwung der Heldendarstellungen, in die starke chinesische Elemente einfließen. Weibliche Helden fehlen hier ebenso wenig wie konfuzianisch geprägte Vorbilder der kindlichen Pietät.